



Veranstaltung „KLIMZUG-NORD: (Landschafts)planung und Naturschutz im Klimawandel – mögliche Methoden und Verfahren für das regionale Management“

05.12.2013, Lüneburg

Zusatzinformationen zu den Tagungsbeiträgen

Partizipation, Demokratie und Transparenz

Partizipation, Demokratie und Transparenz sind große Worte, die die Politik gerne vor sich her trägt. Um dieses Bürgerversprechen aber auch einzulösen, bedarf es nicht nur des guten Willens. Dazu kommen muss das Wissen und Können, wie man Bürgerinnen und Bürger angemessen anspricht und sie einlädt, sich an der Planung zu beteiligen. Und auch das reicht noch nicht. Ziel ist es, die Umweltqualität zu verbessern, und so müssen Bürgeranregungen aufgegriffen, gewürdigt und manchmal auch begründet abgelehnt werden. Konflikte bedürfen einer aktiven Bearbeitung zum Beispiel an einem Runden Tisch. Demokratisch anspruchsvolle Verfahren als „Stand der Technik“ durchzusetzen ist heute im Naturschutz und besonders vor den Herausforderungen des Klimawandels eine vordringliche Aufgabe. Prof. Dr.-Ing. Bettina Oppermann, Leibniz Universität Hannover.

<http://www.freiraum.uni-hannover.de>

Technische Möglichkeiten einer interaktiven (Landschafts)planung

Eine interaktive Planung, also eine Vorgehensweise, die versucht, vielfältige und unterschiedliche Kompetenzen zu berücksichtigen, benötigt geeignetes Handwerkszeug. Der Vortrag gibt einen Überblick über derzeit verfügbare Softwarelösungen, die im Planungsprozess unterstützend eingesetzt werden können. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (z.B. Citizen Science, OpenData-Initiativen, Gamification) und sich verändernder Rahmenbedingungen (z.B. Transparenzgesetze, Datenschutz) werden zudem zukünftige technische Möglichkeiten für die digitale Unterstützung des Planungsprozesses aufgezeigt. Roland Hachmann, Dr.-Ing. Astrid Lipsky, IP Syscon, Hannover. <http://www.ipsyscon.de>

Simulationsszenarien zur Unterstützung der Entscheidungsfindung für Waldwirtschaft und Politik (am Beispiel der Zukunft der Brandenburgischen Wälder)

Die Komplexität vieler Fragestellungen erfordert neue Herangehensweisen, die Systemzusammenhang und Vernetzung berücksichtigen. Dazu müssen im Hinblick auf die Integration von verteiltem Wissen, auf Akzeptanz der Ergebnisse und nachhaltige Umsetzung und Management zunehmend Akteure und Entscheidungsträger einbezogen werden. Der Vortrag zeigt die strukturierte und systemorientierte Vorgehensweise der Anwendung des Malik Sensitivitätsmodell@Prof.Vester auf. Es erlaubt, relevante Ein-

flussgrößen zu erfassen und ihre Vernetzung zu analysieren. Wirksame Stellhebel und Risiken werden identifiziert. In transparenten Simulationsszenarien werden zukünftige Entwicklungen abschätzbar und anschaulich gemacht. Ein Praxisbericht aus dem INTERREG IV Projekt FUTUREforest von Forstfachleuten sieben europäischer Länder zeigt Nutzen und Erfahrungen in der Anwendung auf. Anschließend erleben und diskutieren die Teilnehmer anhand einer Praxisübung den Ansatz anhand eigener Fragestellungen. Gabriele Harrer, Malik Management Zentrum St. Gallen AG, Christian Hohm, Ministerium f. Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg. <http://malik-management.com/de>, <http://www.mil.brandenburg.de>

Adaptives Risiko-Management im Naturschutz: Die MARISCO-Methode & Anwendungsbeispiele

Ein zentrales Prinzip der adaptiven Managementmethode MARISCO (*Adaptives Management von Risiko und Vulnerabilität an Naturschutzorten*) sind die Beförderung des Lernens aus Fehlern und Erfolgen und das aktive Umgehen mit Nichtwissen. Der systematische Ablauf in 30 Schritten ist offen gestaltet, so dass neue Handlungserfordernisse bzw. Wissen aus jeglichen Quellen eingearbeitet werden können. MARISCO verfolgt einen ökosystembasierten Ansatz: dies bedeutet, dass die Funktionstüchtigkeit der Ökosysteme und die für den Menschen bedeutsamen Ökosystemdienstleistungen der Ausgangspunkt nicht nur einer systemischen Problemanalyse sind, sondern auch die Grundlage für die Strategieentwicklung. Außerdem befördert MARISCO das partizipative Naturschutzplanen. MARISCO wurde seit 2010 in einer Vielzahl von Projekten und Ländern entwickelt und erprobt – jeweils mit besonderem Augenmerk auf klimawandelbedingte Risiken. In Brandenburg wurde die Methode in verschiedenen institutionellen Zusammenhängen getestet (u.a. Landschaftsrahmenplanung des Landkreises Barnim). Prof. Dr. Pierre Ibisch, Stefan Kreft, Centre for Ecomics and Ecosystem Management, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. www.hnee.de/inkabnaturschutz, www.centreforecomics.org

Zusammenhänge und Strukturen entdecken – ein interaktiver Einblick in die Planspielmethode

Planspiele ermöglichen den Teilnehmenden das Handeln in einer realitätsnahen Umgebung. Ohne Risiko können Systeme entdeckt und neue Lösungen entwickelt werden. Im Rahmen des Workshops werden verschiedene Planspielarten kurz vorgestellt und eigene Erfahrungen mit der Methode gesammelt. Birgit Zürn, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart. <http://www.dhbw-stuttgart.de>, <http://www.sagsaga.org>